

# Unterland Zeitung

WOCHENZEITUNG



## Das alte Schulhaus Riedt kann saniert werden

Die Neeracher Juni-Gemeindeversammlung ging mit Schutzkonzept, vielen Ja-Stimmen und schnell über die Bühne.

SEITE 3

## Kammerspiele Seeb starten bald Vorverkauf

Das bekannte Theater in Bachenbülach hat den Lockdown dank grosser Unterstützung gut überstanden.

SEITE 5

## Vergebliche Suche nach einem Nachfolger

Nach fast 30 Jahren schliesst der Heimweh-schwede Peter Nagel seine Hausarztpraxis in Bülach.

SEITE 7

## Tanz aus dem Wilden Westen auch bei uns

Trotz Corona hat Jaclyn Wicki in Rümlang zwei Line Dance Kurse ins Leben gerufen und das Kulturleben erweitert.

SEITE 14

Ihr regionaler Immobilienpartner.



Wir sind für Sie da.



RE/MAX Bülach

Schaffhauserstrasse 35 8180 Bülach  
044 577 40 40  
remax-bülach.ch

# Erster Ansturm hielt sich in Grenzen

Seit Montag ist der günstige Einkaufstrip jenseits der Grenze wieder möglich. Für Händler im «Jestetter Zipfel» kam die Öffnung keinen Tag zu früh – der grosse Andrang von Kunden, auch aus dem Unterland, blieb jedoch vorerst aus.

MARTINA KLEINSORG



Trotz vollem Einkaufswagen unter dem Warengesamtwert von 300 Franken zu bleiben, macht den Reiz des Einkaufstourismus aus. Foto: Martina Kleinsorg

**JESTETTEN/LOTTSTETTEN.** Wie an einer Perlenschnur gleiten erst wenige Autos durchs Rafzerfeld in Richtung Grenze. Das deutsche Zollhäuschen ist kurz vor 9 Uhr verwaist: Kein Beamter will einen Ausweis sehen oder fragt nach dem Grund der Reise. Es ist Montag, der 15. Juni – nach drei langen Monaten haben Deutschland und die Schweiz die gegenseitige Einreise wieder erlaubt. Zwar gab es vorab bereits Lockerungen, doch Reisen zum Zwecke des Einkaufstourismus waren unter Androhung einer Busse von 100 Franken untersagt. «Jestetten lebt und stirbt mit der Schweiz», formulierte es Alfons Brohammer, bis 2005 Bürgermeister der Gemeinde mit rund 5000 Einwohnern, die dem Zipfel im südlichsten Baden-Württemberg den Namen gab. So deutlich wie in den letzten drei Monaten spürte man die wirtschaftliche Abhängigkeit von den kaufkräftigen Nachbarn wohl noch nie.

### Sektempfang musste ausfallen

90 Prozent seiner Kunden seien Schweizer, «eher mehr», bestätigt Sascha Mundl, Inhaber von M&M Fashion in Jestetten. Mit neuesten Trends und zahlreichen Aktionen wollen der «Modezar» und sein Team sie nun begrüssen. Der geplante Sektempfang müsse aus Hygienegründen ausfallen, «aber draussen servieren wir gerne einen Kaffee». Masken gibt es am Eingang gratis, doch hofft Mundl, dass die Pflicht bald fällt, «allein vom Umweltschutzgedanken her». Die letzten Monate habe man mit Onlinehandel und Direktversand in die Schweiz überbrückt, das Geschäft ab Anfang Mai freitags und samstags von 10 bis

17 Uhr wieder geöffnet. Was nicht mehr brandaktuell sei, gebe es nun extrem reduziert. Zum Glück habe er die Lieferungen teilweise stoppen können, dennoch umfasse das Warenangebot den Gegenwert von einem «feudalen Einfamilienhaus»: «Kapitalschwächere Unternehmen wären längst in Konkurs gegangen.» Dass die Kunden am ersten Morgen noch spärlich eintröpfeln, sieht er gelassen: «Lieber langfristig auf Normalbetrieb als ein kurzer Superhype.»

Der über Monate nahezu verwaiste Aldi-Parkplatz füllt sich an diesem Morgen bald bis zur Hälfte und mehr. Mit Absperrband wird der noch überschaubare Kundenfluss zum Eingang gelenkt, das Personal mit Plexiglasvisieren räumt stetig Ware nach. «Wir waren schon um 7 Uhr da, weil wir dachten, es hätte viel mehr Leute», sagt ein Familienvater. Zwei junge Frauen, Schwägerinnen, steuern die prallgefüllten Einkaufswagen auf ihr Auto zu.

«Sonst kommen wir mindestens einmal im Monat», sagt eine. In den letzten Wochen hätten sie den Konsum deutlich einschränken müssen, der Preisunterschied zu heimischen Detailhändlern sei doch erheblich. Zudem profitieren sie von der Rückzahlung der deutschen Mehrwertsteuer, bis zu einem Warengesamtwert von 300 Franken fällt keine Schweizer Steuer an. «Wir haben zwar schon im DM-Drogeriemarkt kräftig zugeschlagen, doch damit kommen wir locker hin», sind sie sich einig. Auch Redzair Tairi aus Bachenbülach lädt sein Auto voll. Er hatte, als der Termin für die Grenzöffnung stand, beim hiesigen Reifenhändler einen Termin für neue Sommerpneus reserviert. «Bei der Gelegenheit kaufe ich natürlich gleich ein.»

### Hauptsaison ist bereits gelaufen

In den drei Monaten ohne Schweizer Kunden sei das Geschäft auf 20 Prozent geschrumpft, sagt Wim Nieuwe-

steeg Walde vom Pflanzenmarkt Plantissimo, den er mit seiner Ehefrau Elvira in Lottstetten betreibt. Das Angebot, Pflanzen online zu bestellen und liefern zu lassen, sei leider kaum genutzt worden, bedauert der Unternehmer. «Fast alle Pflanzen, die wir für das Frühjahrsgeschäft eingekauft haben, sind noch da und stehen in voller Pracht zum Verkauf.» Die Hauptsaison von Mitte März bis Mitte Juni sei gelaufen, den Verlust hole man nie wieder ein. «Reisen wird dieses Jahr nicht wie sonst möglich sein, da machen es sich die Leute im Garten und auf der Terrasse schön», sagt Nieuwesteeg Walde und hofft auf einen nicht zu heissen Sommer: «Die Leute haben keine Lust, so viel zu giessen.» Vielleicht ziehe das Geschäft auch zum Herbst noch einmal an, da bliebe den Pflanzen noch genug Zeit zum Anwachsen. Erste Stammkunden hätten am Montagmorgen bereits vorbeigeschaut, zeigt sich das Ehepaar dankbar, welches die tägliche Arbeit nun mit zwei statt vier Mitarbeitern bewältigen muss.

Auf der Heimfahrt gegen Mittag kündigt ein Rückstau 250 Meter vor dem Zollamt Lottstetten bereits an, dass Schweizer Einkaufstouristen um Parkplätze in vorderster Reihe kämpfen. Doch muss niemand lange anstehen, um seine Ausfuhrbelege abstempeln zu lassen. Die Zollmitarbeiter erledigen dies zeitweilig zu zweit.

Eine Stippvisite im Coop in Eglisau lässt keinen Aufschluss über verändertes Kaufverhalten anlässlich der Grenzöffnung zu. «Montag ist hier nie so viel los», sagt eine Mitarbeiterin, die am Eingang die Besucher zählt. Eine der Kunden ist Denise McNeal. «Ich komme gerade aus Jestetten», gibt sie zu. Sie habe bei einer der vielen Paketstationen endlich eine Sendung abgeholt, die sie nicht in die Schweiz schicken lassen konnte. Sonst fahre sie wöchentlich über die Grenze, um das Budget zu schonen. Vor allem Putzmittel, Kosmetika, Fleisch und Gemüse seien viel günstiger. In der Schweiz kaufe sie meist ausgewählte Sachen ein: «Meine Sojamilch bekomme ich nur hier – aber die Tomaten sehen auch super aus.»

## Gemeinderat nimmt Stellung zu Vorwürfen

**GLATTFELDEN.** In einem offenen Brief im Mitteilungsblatt «Glattfelder» vermuteten drei Dorfbewohner eine «still und heimliche Reorganisation» des Gottfried-Keller-Zentrums und warfen in diesem Zusammenhang kritische Fragen auf. Der Gemeinderat hat nun online dazu Stellung bezogen.

Im Sinne eines sorgsamem Umgangs mit den Ressourcen habe er die Gesamtverwaltung inklusive Werke einer generellen Kosten-Nutzen-Analyse unterzogen. Anfang Jahr habe er darüber informiert, dass auch der Kultur- und Integrationsbereich untersucht werde. «Die im Brief geschilderte Wahrnehmung ist demnach schlicht nicht zutreffend», schreibt der Gemeinderat. Die Überprüfung des Kultur- und Integrationsbereichs sei ganz offiziell erfolgt und sei angesichts der jährlichen Aufwendungen von über 250 000 Franken angemessen.

Alle untersuchten Abteilungen wurden gemäss dem Gemeinderat im Beisein der jeweiligen Ressortvorstände über die Erkenntnisse aus der Leistungsüberprüfung sowie über mögliche Optimierungs- und Handlungsoptionen informiert. Für den Bereich Kultur und Integration sei eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen worden, die sich mit den Empfehlungen des Berichtes auseinandersetze und prüfe, welche Verbesserungsvorschläge umgesetzt werden könnten. In der Arbeitsgruppe sind die Vorstände Kultur und Soziales, die Kultur- und Integrationsbeauftragte, die Leiterin des Sozialamtes und der Gemeindegeschreiber vertreten.

Bis heute hat der Gemeinderat Glattfelden keine Entscheidungen gefällt, die das Angebot im Bereich Kultur und Integration betreffen, wie der Mitteilung zu entnehmen ist. Allfällige Massnahmen würden rechtzeitig und offen bekanntgemacht. Im Zuge der Leistungsüberprüfungen kam es gemäss dem Gemeinderat zu keinerlei Zielkonflikten. (red)

Anzeigen

**Knackige Salate für unterwegs**  
Jetzt profitieren  
Salat-Pass  
Jeder 10. Salat gratis

**Fleischli**  
Ein bisschen mehr  
Die Adresse für Geniesser

**Küchen & Bäder in Perfektion**  
www.baumann-kuechen.ch

Christian Knöpfel  
043 211 08 31

**baumann**  
Küche Bad  
RÜMLANG  
LINDENWEG

**ICH UND MEIN RIEDMATT**

**clever fit**  
Wieder geöffnet!  
www.clever-fit.ch/schweiz

**riedmatt**  
rümlang

**ICH UND MEIN RIEDMATT**

**FLIP LAB**  
trampolin.fun for everyone  
Wieder geöffnet!  
3+1 GRATIS  
www.fliplab.ch

**riedmatt**  
rümlang

**ICH UND MEIN RIEDMATT**

**BODABORG**  
EXPERIENCE THE QUEST!  
Wieder geöffnet!  
www.bodaborg.ch

**riedmatt**  
rümlang